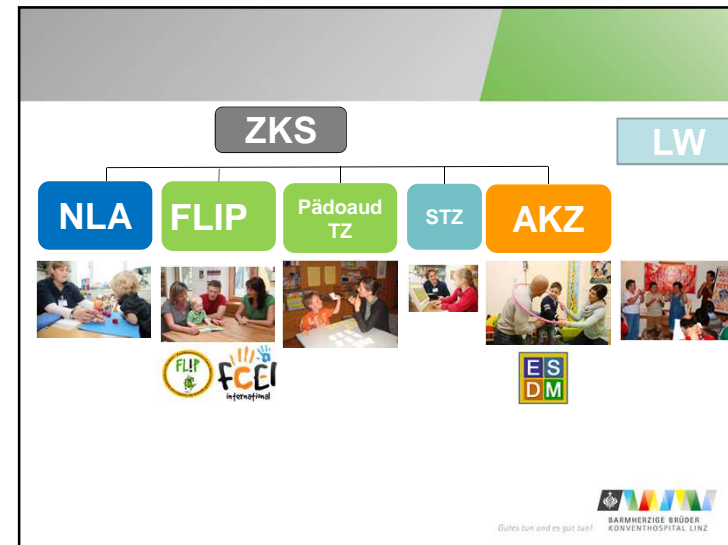




Institut für Sinnes- und Sprachneurologie
Zentrum für Kommunikation und Sprache
 PD Dr. Daniel Holzinger
 Konventhospital Barmherzige Brüder Linz

Gutes tun und es gut tun!
 BARMHERZIGE BRÜDER KONVENTHOSPITAL LINZ



Intelligenzminderung und Hörstörungen

- Emerson E, Hatton C, Felce D (2001):
 - 50-60% der Menschen mit einer Intelligenzminderung sind von einer Hörstörung betroffen
- Fellingner, J., Holzinger, D., Dirmhirn, A., van Dijk, J. & Goldberg, D. (2009) J Int Dis Res
 - n=253 Bewohner einer Einrichtung für Menschen mit ID (Ö)
 - 46% Hörbeeinträchtigung
 - 21,4% Kombinierte Hör-Seh-Beeinträchtigung (zuvor meist nicht bekannt)
- Holzinger D, Beitel C Fellingner J 2016
 - 13% der Kinder mit signifikanter Innenohrschwerhörigkeit sind von einer Intelligenzminderung betroffen

Gutes tun und es gut tun!
 BARMHERZIGE BRÜDER KONVENTHOSPITAL LINZ

Das Gegenüber mit seiner Biographie verstehen

- Eltern-Kind-Bindung erschwert
 - Zumeist in normal hörenden Familien geboren (gl ohne ID > 90%)
 ID zumeist überraschend (Schock, Hilflosigkeit, Verzweiflung...)
 Hörstörung oft als Zweidiagnose
 - Verunsicherung der Eltern in der frühen Kommunikation
 Verstumung (auch nonverbal)
 direkter Interaktionsstil
 - Häufige Hospitalisierungen
- Unzureichender Kommunikationskanal
 - Kein Gebärdenspracheinsatz und unzureichende Hörtechnik

Gutes tun und es gut tun!
 BARMHERZIGE BRÜDER KONVENTHOSPITAL LINZ

Das Gegenüber mit seiner Biographie verstehen

- Geringer Kommunikationsumfang Eltern-Kind
 - Mit hg Kind an einem Tag so viel wie mit nh Kind in einer Stunde (Prillwitz & Wudtke 1988)
- Eingeschränkte Qualität der Eltern-Kind-Kommunikation
 - Handlungsregulierungen (Komm! Essen! Setz dich! Warte!), prohibitiv
 - Einfache soziale Phrasen (Danke, Nein, Hallo)
 - Fehlende Erklärungen/Begründungen
 - Wenig/keine Versprachlichung von Emotionen/Denkvorgängen
- Frühe Internatsunterbringung
- Verbot/Geringschätzung der Gebärdensprache in den Gehörlosenschulen, Erwerb außerhalb der Klassen
- Kommunikative Isolation in der eigenen Familie im Schulalter



Das Gegenüber mit seiner Biographie verstehen

- Erleben von Kommunikation zeitlebens als...
 - untergeordnet (von oben herab)
 - unsicher (Missverständnisse, z.B. Ablesen nur 1/3 der Laute)
 - mühevoll (muss sich anpassen ans Gegenüber und nicht vice versa)
 - eingeschränkt (einfachste Kommunikation, fehlende Information, fehlende Erklärungen),
 - therapeutisch (fordernd; z.B. Sprechtherapie oder orale Taubstummepädagogik)
 - oft emotional negativ besetzt (unangenehm, nicht freudvoll, ohne Spaß)



Den gl Kunden mit seiner persönlichen Geschichte von Kommunikationstraumata verstehen

Menschen mit Gehörlosigkeit unterscheiden sich von Menschen mit Normalgehör nicht nur dadurch, nicht zu hören.

(EF, ToM, Weltwissen, Folgen von Traumatisierungen.....)



Grundhaltung und Kommunikationsstil: Responsivität und Freundlichkeit

- Signale (insbes. körpersprachlich) des Klienten beobachten, spiegeln und in einfache (visuelle) Sprache fassen. Dem Klienten die Führung in der Konversation überlassen!



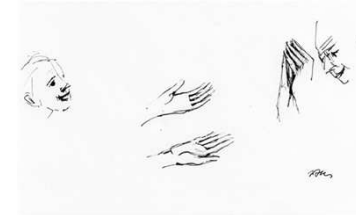
Lernen vom Kind: Responsivität

Video B

Beobachten und **Re**agieren statt Agieren!

Responsivität

- **DIE INITIATIVE ÜBERLASSEN: ZEIT GEBEN**
– Erwartende, freundlich einladende Körperhaltung



Responsivität

- Eigene Gesprächsanteile kurz halten („den Ball abgeben“)

Responsivität

- **Aktiv Zuhören (Zusehen):** körpersprachlich Interesse und Mitgefühl ausdrücken

- **Ablehnungen und Befehlston vermeiden**
 - NEIN, KEIN, NICHT, MUSS, DARF-NICHT...

Cave: Nodding Syndrom!

- **Sichern Sie das Verstehen ihres Gegenübers ab**
 - Vorsicht: Nodding Syndrom
 - Vorsicht: Haben Sie verstanden?
 - Konkrete Fragen: Was machen wir jetzt? Was habe ich Ihnen gesagt? Was sollen Sie zuhause machen?...

Visuelle Aufmerksamkeit

- **Blickkontakt sicherstellen**
 - Aufmerksamkeit gewinnen (Klopfen, Winken, Berühren am Oberarm)
- **Bei Unterbrechung des Blickkontakts auch die Kommunikation einstellen**
 - zB Dateneingabe am Computer
 - Bei Untersuchungen: Kommunikation – Untersuchung – Kommunikation (NICHT simultan)

Aufmerksamkeitslenkung einer gl Mutter mit ihrem gl Sohn

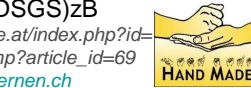
Video A

Visuelle Kommunikation

- Sitzposition mit guter Beleuchtung
 - Nicht im Gegenlicht
- Deutliches (nicht übertriebenes), gut sichtbares Mundbild
- Expressive Körpersprache
- Gebärdensprachliche Assistenz (Dolmetschhilfe) verwenden
 - Mit der Aufmerksamkeit beim Patienten bleiben!
- Besuchen Sie einen Gebärdensprachkurs!

Totale Kommunikation

- Gebärdensprache (DGS/ÖGS/DSGS)zB
 - Ö: Gebärdendatenbank: www.uk-ooe.at/index.php?id=
 - D: www.gebaerdenlernen.de/index.php?article_id=69
 - CH: <https://www.gebaerdensprache-lernen.ch>
- *Simultane Kommunikation (Sprechen u. Gebärden: LBG, LUG)*
- *Fingeralphabet*
- *Schriftsprache*
- *Gesprochene Sprache*
- *Bildsymbole*
-



Visuelle Kommunikation

- Unterstützende Schriftsprache, Stichwörter
- Unterstützendes Zeichnen
 - Smileys, Konturzeichnung, Ablaufplan
- Beachten: Wenig Hintergrundwissen voraussetzen! (fund of knowledge)
 - Insbesondere im medizinischen und Gesundheitsbereich

Sprachverwendung

- Normale Lautstärke verwenden
 - bei Höreräteträgern verschlechtert hohe Lautstärke das Sprachverständnis und ist unangenehm!
- Kurze aber korrekte Äußerungen
- Rhythmische (leicht verlangsamte) Sprache

DUALE SINNESBEHINDERUNG (Taubblindheit)

- Sehr heterogene Gruppe
 - Ausprägung der Seh- und Hörbeeinträchtigungen
 - Alter bei Erwerb der Seh- und Hörbeeinträchtigung
 - Komorbiditäten
 - Häufung bei starker ID
 - 21,4 % der Bewohner einer Ö Einrichtung für Menschen mit ID

U.S: Federal law (Individuals with Disabilities Act):

- *The term „children with deaf-blindness“ means children having **auditory and visual impairments**, the combination of which creates such severe communication and other developmental and learning needs that they cannot be appropriately educated without special education and related services, **beyond** those that would be provided solely for children with **hearing impairments, visual impairments, or severe disabilities**, to address their educational needs due to these concurrent disabilities (PL101-476, 20USC)*

Medizinische Definition

Hörschädigung am besseren Ohr von 35 dB oder mehr und Visus von 0.3 oder weniger am besseren Auge und/oder Einschränkung des Gesichtsfelds auf 30° oder weniger.

Taubblinde Kinder: historischer Abriss

- 1837:
- Perkins School for the Blind
Laura Bridgman
 - zunächst meist Blindenschulen:
 - Kinder mit erworbener
 - Taubblindheit ohne
 - zusätzliche Beeinträchtigungen

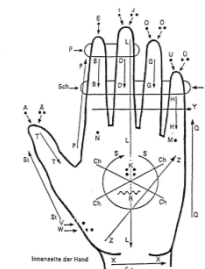
- Rötelnepidemie (1964-65): Völlige Veränderung der Taubblindenpädagogik!
- 1968: 10 regionale Zentren für Taubblinde in den U.S.A.
- Seitdem:
Frühgeburtlichkeit und/oder komplexe Syndrome (z.B. CHARGE), CMV...

Vielfältige Kommunikationswege

- Taktile Signale
- Referenzobjekte:
Reale Gegenstände für Aktivitäten, Personen, Orte....

- Taktile Gebärden/4 Hand Gebärden
Taktile Varianten nationaler Gebärden oder Gebärdensprachen

- Lormen/Handalphabete
Aufbauend auf Schriftsprache



- Integrität der Hand
- | | |
|------------------------------|------------------------------|
| 1. Die Hand ist ein Ganzes. | 11. Die Hand ist ein Ganzes. |
| 2. Die Hand ist ein Ganzes. | 12. Die Hand ist ein Ganzes. |
| 3. Die Hand ist ein Ganzes. | 13. Die Hand ist ein Ganzes. |
| 4. Die Hand ist ein Ganzes. | 14. Die Hand ist ein Ganzes. |
| 5. Die Hand ist ein Ganzes. | 15. Die Hand ist ein Ganzes. |
| 6. Die Hand ist ein Ganzes. | 16. Die Hand ist ein Ganzes. |
| 7. Die Hand ist ein Ganzes. | 17. Die Hand ist ein Ganzes. |
| 8. Die Hand ist ein Ganzes. | 18. Die Hand ist ein Ganzes. |
| 9. Die Hand ist ein Ganzes. | 19. Die Hand ist ein Ganzes. |
| 10. Die Hand ist ein Ganzes. | 20. Die Hand ist ein Ganzes. |



- „BE WITH THE CHILD“
 - bonding
 - resonance
 - child-guided (responsivity)
 - coactive learning

- Wechselseitiger Respekt
- Gemeinsames Thema
- Interessantes Thema
- Gehört werden und Hören
- Angepasstes Sprachniveau
- Angenehmes Ambiente
- Zeit
-

- Kontaktnahme:

Video E

- Stimme, Stampfen auf den Boden, Berührung am Oberarm,
- Taktile Exploration von Hand und Gesicht ermöglichen

Video C

Angenehme Konversation? Responsivität?

Video D



- Spiegeln: vokales Turntaking
- Interesse zeigen: taktiles Mitbewegen (der Beine)
- Angenehmen Körperabstand wählen
- Verfügbar bleiben (Angebot der Kontaktnahme durch Klienten)
- Zeit geben



Menschen mit TB und höherem Funktionsniveau

- Fragen Sie Begleitpersonen nach der optimalen Kommunikationsmodalität
- Nutzen Sie verbleibende Sinneswahrnehmung
 - Deutliches und rhythmisches Sprechen
 - Zugewandtes Mundbild
 - Begleitende Körpersprache
 - Vergrößerte Schriftsprache, Aufzeichnen
 - Gute Beleuchtung
 - Geeigneter Abstand
- Taubblindenassistentz/-dolmetschung nutzen
 - Wenn taktile GS-kompetenz oder Lormfertigkeiten vorhanden



Schulungsprogramm diaLOG



Fragestellung

- **Wie** können MitarbeiterInnen (nh und gl) die *Entwicklung von Gesprächskompetenz und Freude in/an der Kommunikation* dieser Persönlichkeiten mit ihren oft negativen Kommunikationserfahrungen *unterstützen*?

Kommunikationsförderliche Grundhaltung

- *Es liegt an uns, die Merkmale guter Gespräche in unsere täglichen Begegnungen einzubringen!*
- *Grundhaltung: dem Kunden folgen, ihm Zeit geben, seine Kommunikationsinitiativen verstärken und erweitern*



Anmerkung

Nicht nur visuelle Kommunikation (GS-Immersion oder Unterrichtung) ist entscheidend, sondern die *Art und Weise unseres Kommunikationsangebots!*

LEBENSWELT

- Lebenswelt Schenkenfelden, Pinsdorf und Wallsee
- bieten eine therapeutische Wohn- und Arbeitsgemeinschaft
- für Gehörlose und Taubblinde mit besonderen Bedürfnissen

Ablauf und Grundlagen

- 6-7 Trainingseinheiten
- praktische Orientierung
- individuelle und Kleingruppenaufträge zw. den Einheiten
- Weiterentwicklung einer *kommunikationsförderlichen Grundhaltung* zum Kunden
- Weiterentwicklung von *Kommunikationsförderstrategien im Alltag*
- *Videointerview und Selbstreflexion* als Instrument pädagogischer Professionalität nutzen



Prinzip der Responsivität

BEST Strategie

Sprachliches Reagieren auf Signale und Äußerungen des Kunden

... Nicht Agieren – sondern Re-agieren!

- Beobachten
- Einladen
- Schauen
- Tun



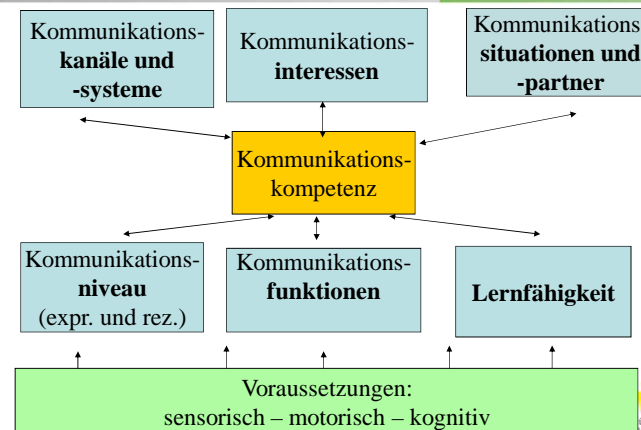
Videobeispiel BEST-Strategie

Video F



Was wird anhand des

Kommunikationsbeobachtungsbogens erfasst?



Der Kommunikationsentwicklungsplan


Kommunikationswege mit dem Klienten:	Kommunikationsinteressen:	Kommunikationsumgebung:
1. Gestik und Mimik	1. Essen	Bevorzugte Kommunikationspartner: Thomas B., Bezugspersonen (AW/WW) Neu:
2. Gebärden	2. andere Kunden, fremde Personen	Kommunikationsinseln:
3. Bilder	3. Bauernhof/Landwirtschaft	1. 1:1 Situationen (Duschen)
Neu:	Neu: Verletzungen/Krankheiten	2. am Esstisch (WW), Frühstück
		3. beider Infotafeln in der WW

Ziel 1: Merima erweitert und differenziert ihren Gebärdenschatz.			
Maßnahmen	Wer	Wann	Konsequenz der Umsetzung
Aktuelle: Lebensmittel, Zahlen, Mengenangaben (Gewicht, Längenmaße, Geldsummen) Schätzaufgaben im Alltag: <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Maßeinheiten abschätzen lassen und gemeinsam ausprobieren (abmessen, abwiegen) Wie viel wiegst du? Wieviel wiegt Person x? – dann abwiegen Wie viele Schritte sind es bis x? – dann abgehen Wie viele Meter sind es bis x? – dann abmessen Wie viele Teller fehlen auf 10/20? Wieviel kostet x? Was kannst du mit 20 € einkaufen? Maßeinheiten: Liter, ml, kg 	Maria, Tanja, Chantal AW+WW Team	fortlaufend	<input type="checkbox"/> gar nicht <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> völlig

Ziel 2: Franz kann seine Wünsche und Vorlieben äußern und Entscheidungen treffen.			
Maßnahmen	Wer	Zeit (Frequenz & Dauer)	Konsequenz der Umsetzung
In der Werkstatt: <ul style="list-style-type: none"> Franz Entscheidungen treffen lassen, Auswahlmöglichkeiten anbieten z.B. „Magst du lieber Blumen oder Tiere modellieren?“ – durch offene Fragen: Was möchtest du heute machen? Franz mehr Zeit geben für Entscheidungen und Inhalte ggf. wiederholen Franz offer vor die Wahl stellen. Ggf. mit Skizzen unterstützen (auch zur Sprachverständnissicherung) 	Elisabeth, Roswitha, Melissa	situations-spezifisch	<input type="checkbox"/> gar nicht <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> völlig fortlaufend Kärtchen, Fotos, Skizzen helfen Franz gut seine Wünsche zu äußern. Kommt auch eigenständig zu Betreuern und äußert seine Wünsche.

Individuell angepasste Kommunikationsförderstrategien

- Strategie BEST! (Beobachten, Einladen, Schauen vor dem Tun)
 - Herstellen gemeinsamer Aufmerksamkeit
 - Aktives Zusehen/Zuhören
- Bestätigendes Wiederholen der Gebärden des Kunden (Spiegeln)
- Korrekatives Feedback → Aufnehmen der Äußerung und korrekte Wiedergabe
- Erweiterung: Plus 1-2 Regel
- Neu eingeführte Gebärden hervorheben + häufig wiederholen
- Viele offene Fragen – wenige Ja/Nein Fragen
- Lernen am Modell
- Brücken bauen
- Verständnis absichern
- Gemeinsames sprachliches Denken
- Reiches Sprachangebot (Gebärdenschatz und komplexe Strukturen)



Gutes tun und es gut tun! BARMHERZIGE BRÜDER KONVENTHOSPITAL LINZ

Videobeispiel

Video G



Gutes tun und es gut tun! BARMHERZIGE BRÜDER KONVENTHOSPITAL LINZ

Kommunikation... lässt Träume in Erfüllung gehen!



Gutes tun und es gut tun! BARMHERZIGE BRÜDER KONVENTHOSPITAL LINZ